

kundige Processionen, wie die Maden der *Sc. militaris* veranstalten.

Sollte Jemand die vorstehenden historischen Angaben durch Mittheilung anderweiter Nachrichten zu ergänzen vermögen, so würde der Verfasser dafür dankbar sein.

Beiträge zur Kenntniss der Arten des Genus *Eupithecia* Curt.

von

Carl Dietze in Frankfurt a. M.

(Fortsetzung.)

E. Chloerata Mab. pet. Nouv. Ent. — Goossens Annales
d. l. Soc. Ent. d. France 1872.

Vor zwei Jahren wurde von Herrn Th. Goossens bei Paris eine neue, zwischen *Rectangulata* und *Debiliata* stehende *Eupithecia* gefunden, deren Raupe im Mai auf *Prunus spinosa*, Anfangs offenbar in den Blüthen, leben soll.

Es lag die Vermuthung nahe, dass diese Art, wie viele *Eupitheci*en, ein grösseres Verbreitungsgebiet habe, und dass sie somit in manchen Sammlungen schon unter den *Rectangulata*-Varietäten vertreten sei. Dies fand sich auch insofern bestätigt, als sich ein ganz verflogenes, in Frankfurt gefangenes Exemplar vorfand, während weder in den hiesigen Sammlungen, noch unter dem zur Einsicht einlaufenden Material die neue *Species* vertreten war. Auch aus einer Botanisirbüchse voll Schlehenblüthen entwickelten sich lediglich *brumaria*-, *rupicapraria*- und *Argyresthien*-Raupen, und zwar, wie sich nachträglich herausstellte, deshalb, weil die Raupe nur da vorkommen soll, wo die Futterpflanze wenig der Sonne ausgesetzt steht, d. h. später blüht.

Unter einer kürzlich aus Heidelberg erhaltenen Sendung befanden sich nun ausser einer Anzahl an den *Chaussée*-Steinen (auf dem Wege nach Ziegelhausen) gesammelter Exemplare von *Abbreviata*, *Plumbeolata*, *Coronata*, *Debiliata* und *Rectangulata* auch vier gut erhaltene Stücke der neuen, *Chloerata* getauften Art.

Es unterliegt gar keinem Zweifel, dass wir es nicht etwa mit einer *Rectangulata*-Varietät, sondern mit einer

guten, stets sicher zu erkennenden Art zu thun haben. Die Worte: „Zwischen Rectangulata und Debiliata stehend“ charakterisiren sie vollkommen; sie sieht eben gerade so aus, wie man sich einen Bastard der zwei genannten Species vorstellen würde. Habitus, Farbe, Zeichnung, Alles ist halb Rectangulata, halb Debiliata.

Von Rectangulata unterscheidet sich die neue Art vor allen Dingen dadurch, dass die äussere Begrenzung des Mittelfeldes, jene bei R. fast ununterbrochene, auf den Adern selten verdickte Linie (ähnlich wie bei D.), deutlich in Pfeilstriche aufgelöst ist. Während wir bei R. Wurzel-, Mittel- und Saumfeld unterscheiden, von denen sich das Mittelfeld meist durch verschiedene Farbe abhebt, finden wir hier eine ziemlich gleichmässige, düstere, nur ganz spärlich mit Grün gemischte Flügelfärbung. Der bei R. gewöhnlich fehlende Mittelfleck der Oberflügel tritt immer deutlich auf. Die Flügel sind rundlicher; ihre Farbe und Grösse variiren wenig; im Allgemeinen bleibt Chloerata hinter der Rectangulata-Grösse zurück.

Von Debiliata ist die neue Species wegen der dunkleren Färbung leichter zu unterscheiden. Die das Mittelfeld begrenzenden schwarzen Flecken sind bei D. kleiner, noch mehr den Zusammenhang verläugnend. Der Mittelfleck ist rundlicher, bei C. mehr dreieckig.

Die Unterseite bietet ebenfalls erhebliche Unterschiede; sie erinnert bei C. an diejenigen von Pusillata, denn es fehlen die für D. charakteristischen, breiten, schwarzen Querbinden grösstentheils, dagegen treten auch die scharfen Zeichnungen der R. nicht auf.

Abgesehen von den oben angeführten Unterschieden, abgesehen ferner von den in der Raupe liegenden Verschiedenheiten, giebt es ein gutes Merkmal, wodurch sich Chloerata, den vorliegenden 7 Exemplaren nach zu urtheilen, stets sicher erkennen lässt. Es sind nämlich die 3 ersten Hinterleibsegmente in den Weichen und theilweise auf dem Rücken rothbraun, bisweilen sogar schön rosa, während sowohl bei Rectangulata und Debiliata das zweite und theilweise das dritte Segment auf dem Rücken tief schwarz sind. Bei R. finden wir nur sehr selten den vierten, fünften und sechsten Ring mit einzelnen braunen Schüppchen gemischt, aber niemals die Weichen vollkommen rothbraun gefärbt. Schliesslich sind bei C. auch die Palpen verschieden, indem auch sie auf der Aussenseite öfters eine merklich rothe Färbung zeigen.

Herr Goossens war so freundlich, mir die auf *Prunus spinosa* gefundene Raupe im ausgeblasenen Zustande und abgebildet zu übersenden. Die erste diesjährige Nummer der

Annales de la Soc. ent. de France, die leider noch nicht vorliegt, wird eine ausführliche Beschreibung derselben bringen. Ich will daher dem Entdecker in der Beschreibung der Raupe nicht vorgreifen und nur bemerken, dass sie, wie der Schmetterling, zwischen D. und R. steht. Sie ist nämlich weissgrün und führt eine schmale, unterbrochene, rothe Rückenlinie.

Eupithecia Chloerata ist jetzt die 57. Eupithecieen-Art unserer Umgegend; es werden aber ausser E. Actaeata und Immundata, die mit der Futterpflanze sicher vorkommen, hoffentlich noch mehr Arten aufzufinden bleiben.

Beschreibung eines Hermaphroditen von Aglia tau L.,

von

Carl Dietze in Frankfurt a. M.

In der Sammlung des Herrn Fr. Dickin in Frankfurt a. M. befindet sich ein interessanter Zwitter von *Aglia tau*, bei dem nicht, wie gewöhnlich, einzelne Theile auf der einen Seite männlich, auf der anderen weiblich sind, sondern von jedes einzelne Glied auf jeder Seite theils männlich, theils weiblich ausgebildet und gefärbt ist. Dieses auffallende Missgebilde wurde vor Jahren an einem Stamme sitzend, noch nicht ganz vollwüchsig, gefunden, wobei leider versäumt wurde, die jedenfalls auch charakteristische Puppe aufzusuchen. Bei Lebzeiten soll der Leib dick, dem eines Weibchens gleichend, jedoch statt mit Eiern mit einer braunen Flüssigkeit, die später auslief, angefüllt gewesen sein.

Die Flügelspannung beträgt gerade 7 cm., hält also das Mittel zwischen der Durchschnittsgrösse beider Geschlechter. Vorderrand der Oberflügel 37 mm., Körperlänge 25 mm.

Der Körper hat so ziemlich die weibliche Form, allein die Thoraxbehaarung tritt etwas stärker hervor, auch sind die ersten Segmente schmaler, als dies sonst beim ♀ der Fall ist. Die Grundfarbe des Leibes ist die einer dunkeln Varietät des ♀, es lässt sich aber die gelbbraune männliche Beimischung durchblicken. Der hintere Theil des Thorax zeigt einen starken Haarbusch, der in der Mitte ganz die männliche Färbung hat, ebenso führen die 3 ersten Hinterleibssegmente kleine Büschel. Hinterleibsspitze von weiblicher